

Klimaschutz: Präsentation der Ergebnisse

Abschlussveranstaltung im Haus Ennepetal

Ennepetal. „Wir sind die erste Generation, die die Folgen des Klimawandels zu spüren bekommt. Gleichzeitig sind wir die letzte Generation, die den Klimawandel noch auf ein beherrschbares Maß begrenzen kann“, schätzte jüngst Dr. Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, ein. Auch die Stadt Ennepetal möchte ihren Beitrag zum globalen Klimaschutz leisten. Aus diesem Grund wurde die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes durch den Rat der Stadt Ennepetal beschlossen.

Auf Basis der CO₂-Bilanz für das gesamte Stadtgebiet wurden Maßnahmen durch Bürger, Politiker und Fachberater erarbeitet, wie durch konkrete Projekte auf lokaler Ebene ein Beitrag zum globalen Klimaschutz geleistet werden kann. Am Montag, 26. September, um 19 Uhr findet im Haus Ennepetal, Tagungsraum 1, die öffentliche Abschlussveranstaltung zum integrierten Klimaschutzkonzept statt. Alle Interessierten sind eingeladen.

Nach einer zusammenfassenden Ergebnisvorstellung durch die e&u energiebüro gmbh werden die erarbeiteten Inhalte der verschiedenen Arbeitsgruppen in Kurzinterviews von Experten vor Ort diskutiert. Auch die Schüler-AG der Sekundarschule Ennepetal stellt ihre Auswertungen, Ideen und Wünsche zum Verkehr in Ennepetal vor.

Heute im Platsch für den guten Zweck schwimmen

Ennepetal. Die Schwimmgemeinschaft Ennepetal nimmt an der Disney Aktion „Deutschland schwimmt“ teil. Am heutigen Samstag wird deutschlandweit in den teilnehmenden Schwimmbädern eine Bahn für diese Wohltätigkeitsaktion reserviert. Damit von mehreren Partnern 200 000 Euro gespendet werden, sollen in ganz Deutschland insgesamt mindestens 3621 Kilometer geschwommen werden. Der Verein stellt fleißige Helfer bereit, die die geschwommenen Bahnen zählen. Die Strecke wird anschließend an die Spendenzentrale weitergeleitet. Der Schwimmverein freut von 10 bis 16 Uhr im Freizeitbad Platsch in Ennepetal auf motivierte Schwimmer.

Teilnahme am Gottesdienst

Ennepetal. Am Sonntag findet kein Gottesdienst bei der Evangelischen Freikirchlichen Gemeinde Ennepetal-Milpe statt. Die Gemeinde nimmt am Gottesdienst bei der Stadtfete „Mittendrin“ teil, der am Sonntag ab 11 Uhr in der Fußgängerzone stattfindet. Der nächste Gottesdienst mit Abendmahl findet am Sonntag, 2. Oktober, ab 10 Uhr statt.

Inge Röße spielt Martha vom Bilstein

Ennepetal. Inge Röße, die Leiterin des Plattdeutschen Stammtisches des Heimatvereins Voerde, spielte am Plattdeutschen Abend der Kulturgemeinde „Martha vom Bilstein“. Diesen Namen hatten wir in unserer Berichterstattung leider vergessen.

Technik zum Anfassen auf der Ausbildungsmesse

Zahlreiche Schüler informieren sich bei der achten Ennepetaler Ausbildungsmesse. Ein Rundgang

Von Veronika Gregull

Ennepetal. Pflanzen sind das Highlight. Findet zumindest Landschaftsbauer Christian Henczi. „Ein Garten nur aus Steinen wäre doch total langweilig, ihr könnt zusammen mit Pflanzen einen richtig schönen Garten kreieren“, erklärt er Bastian Schöffler (15) und Felix Kaiser (16), nachdem er ihnen gezeigt hat, wie Steine in einem Beet am Besten angelegt werden.

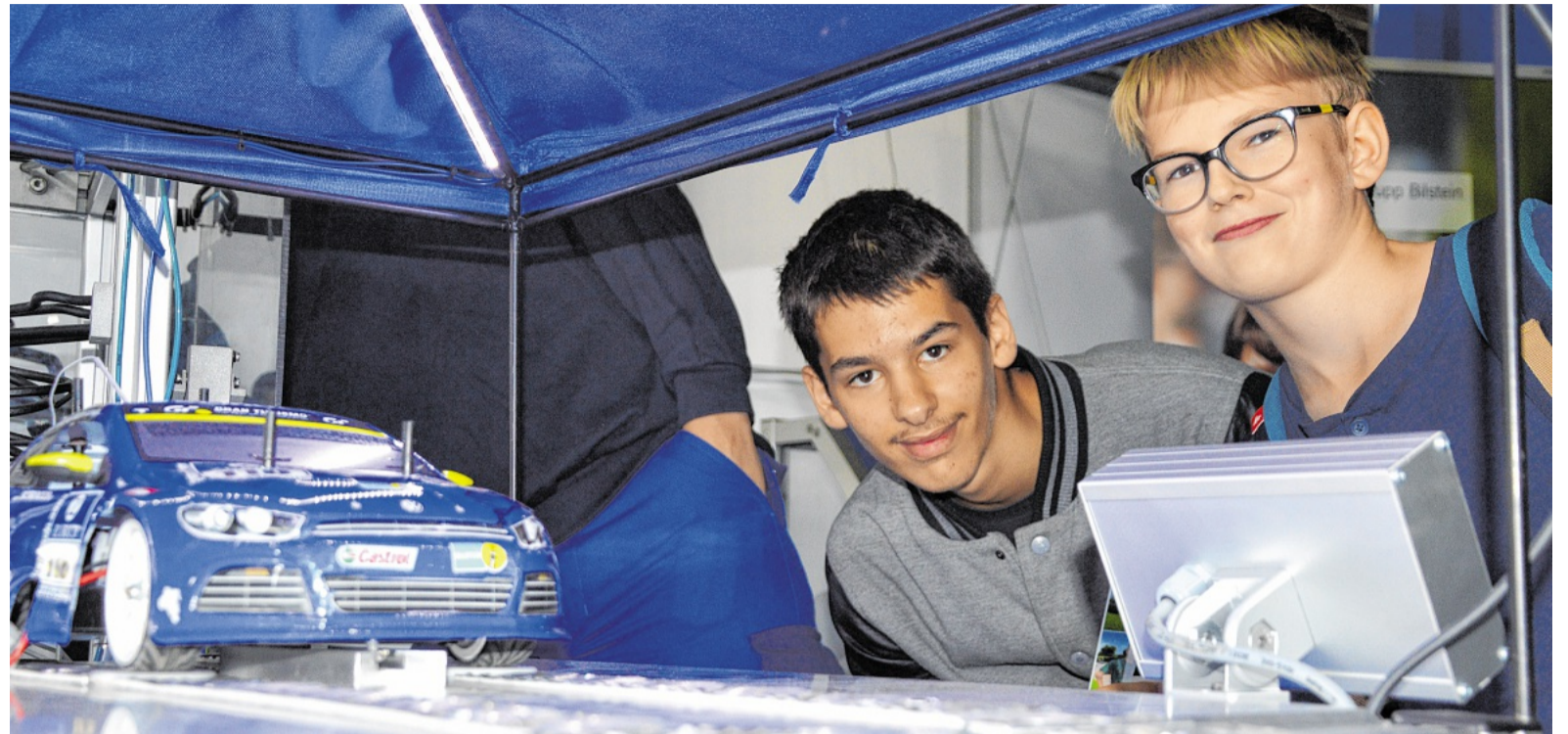
Die beiden Schüler lauschen gespannt den Worten des Landschaftsgärtners auf der achten Ennepetaler Ausbildungsmesse. „Das klingt total cool“, sagt Felix Kaiser begeistert. Aber eine Sache interessiert ihn dann doch noch: „Muss man dann auch bei Regen draußen arbeiten?“ „Na klar, bei Wind und Wetter sind wir im Garten“, sagt Christian Henczi.

„Die Messe ist eine tolle Gelegenheit, um mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.“

Matthias Jansen, Leiter der Feuerwehr Schwelm

Klingt schon mal ganz gut alles, finden die beiden. Trotzdem schieben sie sich durch die gut gefüllten Gänge zwischen den zahlreichen Ständen, denn „wir wollen ja schließlich wissen, was es sonst noch alles gibt.“

Bei der Bogestra und der Deutschen Bahn haben sie schon vorbei geschaut, besonders Felix ist begeistert: „Lokführer, das wäre schon was, das klingt echt spannend.“ Bas-



Technik live erleben: Felix Kaiser (links) und Bastian Schöffler (rechts) staunen, wie das Modellauto der Firma Bilstein anfährt. Auszubildende der Metalltechnik des Betriebs haben in einer Projektarbeit diesen Fahrwerkstester entwickelt.

FOTO: VERONIKA GREGULL

tian findet die Arbeit der Firma AHE interessant: „Müll recyceln ist eine wichtige Arbeit.“ Ja vor allem Plastikmüll gebe es immer mehr, sagt sein Kumpel. „Genau, da wäre es doch richtig cool, wenn man mit dem Job gleichzeitig etwas dagegen machen kann“, findet Bastian.

Ehrenamt als Sprungbrett

Um die nächste Ecke wartet schon ein weiterer potenzieller Arbeitgeber – die Feuerwehr. „Da wollen wir unbedingt mal hin“, sagt Felix aufgeregt. Markus Gronemeyer, stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart, hat direkt einen Tipp für alle Nachwuchsfeuerwehrmänner und Frauen parat: „Engagiert euch ehrenamtlich bei der Feuerwehr. Bei der Jugendfeuerwehr in Sprockhö-

vel treffen wir uns alle 14 Tage, das ist ja machbar.“ Wer einige Zeit ehrenamtlich mit anpackt, habe in der Regel auch gute Chancen Hauptamtlicher bei der Feuerwehr zu arbeiten. „Oh ja, das wäre super“, findet Felix und nimmt sich direkt vor, demnächst mal bei der Jugendfeuerwehr vorbei zu schauen.

Matthias Jansen, Leiter der Feuerwehr Schwelm, zeigt den Beiden dann gleich auch noch einen Feuerwehrwagen von innen. Zwei Sitzbänke rahmen einen großen Tisch ein, mehr Platz ist kaum in dem großen Wagen. Spannend, so einen Wagen mal von innen zu sehen, da sind sich die beiden Schüler einig.

Kugelschreiber sind der Hit

„Die Messe ist eine tolle Gelegenheit, um mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen“, findet Matthias Jansen. „Nur wenn wir so mit den Schülern in Kontakt treten, können wir auch junge Nachwuchskräfte für uns gewinnen. Das ist eine tolle Gelegenheit“, betont er. Darum ist die Feuerwehr auch seit Beginn der Messe mit einem Stand vertreten.

Gegenüber präsentiert der Azubi für Metalltechnik Bünjamin Sarikaja von der Firma Bilstein den beiden stolz ein Fahrwerkstester. Ein kleines, blaues Auto fährt auf die nachgebaute Fahrspur. „Cool“, staunt Bastian. Einige Stände weiter hat Dachdecker Leonard Stolz ein

Herz für die Schüler. Und das wortwörtlich, er hämmert konzentriert einen Ziegelstein in Herzform. Auch Marie Schumacher (16) darf selbst Hammer und Meißel schwingen. „Echt anstrengend, das hab ich noch nie gemacht vorher“, sagt sie. Aus der Puste kommen am Stand der Techniker Krankenkasse einige Meter weiter auch Julian und Daniel.

Die beiden drücken im Eiltempo auf blinkende Punkte auf einer weißen Wand. „So können motorische Fähigkeiten und peripheres Sehen getestet werden“, erklärt Pierre Ribhes von der Techniker Krankenkasse.

Sportlich geht es auch beim Dachverband der Kälte und Wärme Technik zu. Nils Kalimek (21) strampelt auf einem speziellen Fahrrad. Nach einiger Zeit ist der eine

Griff kalt, der andere warm. Das gelingt durch den Verdichtungsprozess beim Riemenantrieb. „So etwas kann man als Mechatroniker bauen, das macht einfach nur Spaß. Für mich ist das wirklich der coolste Job der Welt“, sagt René Schiefer, der nach seiner Ausbildung direkt noch den Meister dranhängt.

Felix und Bastian haben mittlerweile genug gesehen und schlendern mit jeder Menge neuer Eindrücke und nicht minder weniger Kugelschreiber Richtung Ausgang. „Das war sehr interessant und wir haben viel Neues erfahren“, sagt Felix. Ob er nach diesem Tag weiß, was er beruflich machen möchte? Landschaftsgärtner, das wäre es. Obwohl, Feuerwehrmann klang auch sehr spannend, sagt er, und Lokführer erst recht...Ein bisschen Zeit bleibt ihm ja noch.

Erstmalig Angebot für jugendliche Flüchtlinge

■ **Premiere** auf der diesjährigen Ausbildungsmesse in Ennepetal. Erstmals gab es ein spezielles Angebot für jugendliche Flüchtlinge.

■ Besonders im Blick hatten die Messe-Organisatoren dabei die mehr als 120 Jugendlichen, die aktuell die **internationalen Förderklassen** an den Berufskollegs des Ennepe-Ruhr-Kreises in Ennepe-

tal, Hattingen und Witten besuchen.

■ Mit **Dolmetschern**, zum Beispiel für Arabisch, besuchten die Jugendlichen die Stände in der Fahrzeughalle. Hohe Tafeln zeigten die jeweilige Sprache an. Durch die Hilfe des Übersetzers konnten sie viel über Ausbildungsberufe in der Region erfahren.

„Es ist Fluch der Zeit, dass Tolle Blinde führen!“

Urban Priol zitiert Shakespeares König Lear und lässt sein Unbehagen über die Politik raus – scharfzüngig und kompromisslos

Von Hans-Jochem Schulte

Ennepetal. Da stand er nun auf der Bühne des Hauses Ennepetal, mit einem Glas Weizenbier und einem Tablet auf dem Pult. Neueste Nachrichten zählen zum Geschäft des Kabarettisten Urban Priol. So lautet sein derzeitiges Programm auch „Jetzt-Schon wieder aktueller“. Und was gesendete Nachrichten nur annähernd erreichen, das schafft der mit höchsten Kabarett-Auszeichnungen versehene Priol („Neues aus der Anstalt“), indem er Zusammenhänge scharfzüngig und kompromisslos herstellt, Hintergründe belustigend-böse erfragt.

Im schrillen Hemd und mit wirrem Haar beherrscht er die Bühne, lässt sein Unbehagen über die Politik raus, und wenn es auch mal mit der großen Keule ist. Er arbeitet sich vorwiegend ab an der CDU/CSU und

sagt im Hinblick auf die Flüchtlingspolitik: „Christlich und sozial, das gibt es bei denen immer weniger!“ Er schildert mal mit Schadenfreude und mal sich verzweifelnd gebend die Politik der CSU und kommt zu der Feststellung, dass sich Seehofer und Co. selbst radikalisiert hätten. Beifall und Gelächter im Saal. Priol schiebt hinterher: „Egal, wie groß die Inkompetenz, die Union ist dabei!“

Rückgrat wie ein Marshmallow

Die Kanzlerin, deren Gang und Stimme er imitierte, habe nach ihren jüngsten Äußerungen in Richtung CSU „ein Rückgrat wie ein Marshmallow“. Zur SPD und Siegmund Gabriel fand er nur wenige Worte, aber sie sagten alles über den derzeitigen Zustand der Partei aus. „Nichts Rotes ist mehr zu sehen!“ ist sich Priol sicher. Die AFD war auch sein



Urban Priol in Ennepetal: Im schrillen Hemd und mit wirrem Haar beherrscht er die Bühne im Haus Ennepetal.

FOTO: HANS JOCHEM SCHULTE

Thema, zitierte menschenverachtende Äußerungen. Priol blickt auf den Zustand der Gesellschaft, wie sie doch irgendwie Verständnis findet für die Machenschaften des Franz Beckenbauer („Der hat doch

soviel für den Fußball getan!“), streift den „Abgas-Betrug“ bei VW und kommt immer wieder zur Feststellung: „Es ist nichts mehr so, wie es war!“ Dabei sehnt sich Priol nicht nach der „miefigen Adenauer-Zeit“

zurück, sondern nach der gemeinsamen Idee Europa, ohne Grenzzäune. Aberwitziges sei in der Politik zu finden. Fast spitzbübisch erzählte er seinen Traum, wie Flüchtlinge aus dem Mittelmeer gerettet werden und sie nicht nur nach Lampedusa oder zu den griechischen Inseln gebracht werden, sondern Obdach finden auf den Yachten der Superreichen. Zum Schluss seines Vortrages zitierte Priol aus Shakespeares „König Lear“: „Es ist Fluch der Zeit, dass Tolle Blinde führen!“ Dieses Zitat wirkte wie eine Zusammenfassung der Kabarettisten-Sicht.

Fast 600 Menschen erlebten den Kabarettabend in der Reihe „Ennepe-Kultur“. Der Beifall war lang, und Urban Priol musste noch zahlreiche Autogramme geben. Dabei genehmigte er sich ein Bier, ein wohlverdientes. Am Glas auf dem Podium hatte er nur mal so genippt.